

Masterarbeit

Stimmen aus dem Exil

Ein journalistisches Radio-Feature über russische Journalist:innen im Exil, die der Zensur in Russland geflohen sind

Verfasst von
Charlotte Heß

Angestrebter akademischer Grad:
Master of Arts in Social Sciences

Masterstudiengang	Journalismus & Neue Medien
Matrikelnummer	11934319
Abschlussjahr	2025
Betreut von	Mariele Schulze Berndt

Zusammenfassung

Russische Journalist:innen sehen sich seit Jahren zunehmender Repression und Medienkontrolle ausgesetzt. Mit dem Beginn des großangelegten Angriffskriegs gegen die Ukraine im Februar 2022 haben sich diese Entwicklungen erheblich verschärft. Unabhängige Medien wurden verboten, kritische Berichterstattung kriminalisiert und zahlreiche Medienschaffende zur Flucht gezwungen. Lettland hat sich dabei zu einem zentralen Aufnahmeland für russische Exiljournalist:innen entwickelt, nicht zuletzt aufgrund seiner geografischen Lage und seiner russischsprachigen Bevölkerung. Doch auch im Exil ist journalistische Arbeit mit erheblichen Herausforderungen verbunden – rechtlich, technisch, psychisch und organisatorisch.

Im Fokus der Arbeit steht die Frage, wie Exiljournalist:innen trotz dieser Belastungen ihre Arbeit fortsetzen, Verbindungen zu Quellen in Russland aufrechterhalten und ihre Zielgruppen erreichen können. Dabei wird auch untersucht, welche Rolle Unterstützungsnetzwerke spielen. Methodisch stützt sich die Arbeit auf Interviews mit betroffenen Journalist:innen sowie Vertreterinnen von Hilfsorganisationen. Ihre Eindrücke werden in einem 15-minütigen Radio-Feature geschildert.

Die Ergebnisse zeigen: Exiljournalist:innen gelingt es trotz massiver Einschränkungen, durch technische Innovationen, internationale Netzwerke und persönliche Resilienz weiterhin journalistisch zu arbeiten, auch wenn sie dabei konstant zwischen Sicherheitsrisiken, Ressourcenmangel und politischem Druck balancieren müssen.

Abstract

Russian journalists have faced increasing repression and media control for several years. Since the launch of the full-scale invasion of Ukraine in February 2022, these conditions have significantly worsened. Independent media outlets have been banned, critical reporting criminalized, and numerous media outlets forced into exile. Latvia has become a key host country for Russian exile journalists, not least due to its geographic proximity and large Russian-speaking population. However, even in exile, journalistic work remains fraught with legal, technical, psychological, and organizational challenges.

This thesis investigates how exile journalists manage to continue their work despite these constraints, maintain connections with sources in Russia, and reach their target audiences. It also explores the role of support networks. Methodologically, the study is based on interviews with affected journalists and representatives of aid organizations. Their insights are presented in a 15-minute radio feature.

The findings show that, despite severe limitations, exile journalists are able to continue their reporting through technical innovation, international networks, and personal resilience – even as they constantly balance security risks, limited resources, and political pressure.